



Neu: EPIDAURUS Dresden bietet Demenz-Check an

Logistisches Zentrum für Alzheimer-Früherkennung



Termine wiederholt vergessen? Die Hälfte der Einkaufsliste nicht abgearbeitet? Wo habe ich denn schon wieder das oder jenes hingelegt? Wer bemerkt, dass er sich schlechter konzentrieren kann oder dass sich das Kurzzeitgedächtnis verschlechtert, wer verstärkt müde ist oder ab und zu Sprachstörungen hat, sollte die Symptome ernst nehmen. Sie können frühe Anzeichen einer beginnenden Demenz sein. Können. Natürlich bedeuten solche Erscheinungen, die mitunter auch bei verstärktem Stress auftreten können, nicht automatisch eine Hirnleistungsschwäche.

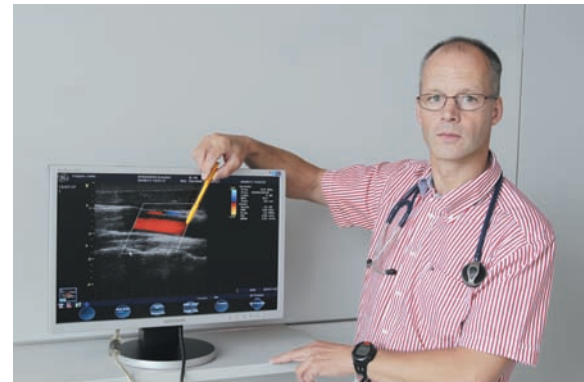
Vorsorge ist sinnvoll

Hier setzt EPIDAURUS an. „Wir bieten einen neuen Check an, der ein eventuelles Demenz-Risiko ziemlich genau einschätzen kann“, sagt Dr. med. Carsten Nolte, Ärztlicher Leiter der Praxis für Vorsorge, Diagnostik und Therapie in Dresden. Warum sich der Kardiologe und Gefäßmediziner dafür stark gemacht hat, liegt auf der Hand: „Kardiovaskuläre Faktoren wie ein nicht eingestellter erhöhter Blutdruck, Übergewicht und Diabetes zählen zu den Risikofaktoren für Demenz, außerdem ein hohes Lebensalter, rheumatische Erkrankungen, Schlafapnoe-Syndrom, Rauchen und Depressionen, aber auch eine familiäre Veranlagung.“ Zwei Prozent aller über 65-Jährigen leiden unter Alzheimer. Bei den

80-Jährigen sind es bereits rund 20 Prozent. Obwohl die Alzheimer-Krankheit noch nicht heilbar ist, können spezielle Medikamente, in einem frühen Erkrankungsstadium eingesetzt, den Verlauf verzögern. „Vorsorge ist daher sinnvoll“, meint Dr. Nolte und erklärt: „Lange vor Krankheitsausbruch können heute Veränderungen im Gehirn aufgespürt werden.“ Mittels nebenwirkungsfreier Magnetresonanztomographie erfolgt eine Hirnvolumenmessung. Mit der genauen Messung der Hirnsubstanz können altersuntypische Abbauprozesse nachgewiesen werden, lange bevor Symptome auftreten. Eine neurologische Untersuchung sowie ein neurologischer bzw. internistischer Fragebogen ergänzen den Check.

EPIDAURUS koordiniert Alzheimer-Vorsorge

Die Dresdner Präventionspraxis ist eines von acht spezialisierten medizinischen Zentren in Deutschland, die eine solche Alzheimer-Früherkennung durchführen dürfen. EPIDAURUS fungiert als Koordinator. Die Kooperation ist in Ostdeutschland einzigartig. „Das bezieht sich auf die Vernetzung verschiedener schulmedizinischer und komplementärmedizinischer Disziplinen sowie auf die wissenschaftliche Begleitung“, betont Dr. Carsten Nolte. In puncto Alzheimer-Vorsorge bringt jeder Experte sein Fachwissen ein. So der Hamburger Dr. Lothar Spies, Geschäftsführer der BBS medical services GmbH, der ein innovatives, computergestütztes, umfassend wissenschaftlich getestetes Verfahren zur Auswertung von hochaufgelösten Spezial-MRT-Aufnahmen entwickelt hat. Die Methode spürt kleinste Normabweichungen der Hirnsubstanz auf und erlaubt Verlaufskontrollen. Für die Untersuchung muss natürlich niemand nach Hamburg reisen. Die Aufnahmen werden in der Radiologischen Klinik im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt von Professor Thomas Kittner durchgeführt. Über eine sichere Datenleitung gelangen sie noch am gleichen Tag zur Auswertung.



Beruhigend: In den meisten Fällen kann eine Alzheimer-Demenz für die nächsten vier bis fünf Jahre mit großer Sicherheit ausgeschlossen werden. Besteht weiterer Abklärungs- oder Behandlungsbedarf, wird die niedergelassene Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie Dr. med. Elke Wollenhaupt hinzugezogen. „Zur Risikoabschätzung gehört jedoch auch Risikoabgrenzung“, betonen die Experten: ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung und ein auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Hirnleistungstraining. ■

Dagmar Möbius

www.epidaurus.de
www.bbs-medical.de

EPIDAURUS – typische Untersuchungs- und / oder Beratungssituation bei Demenz-Check

Die Alzheimer-Krankheit ist eine progressive neurodegenerative Krankheit und die häufigste Demenzform, die mehr als 60 Prozent aller Demenzfälle zugrunde liegt. 4,4 Millionen Menschen in Europa und 5,4 Millionen in den USA sind von der Krankheit betroffen. Zu den Symptomen zählen Gedächtnisprobleme, Sprachschwierigkeiten und die nachlassende Fähigkeit zur Kommunikation, die Unfähigkeit, gewohnte Tätigkeiten auszuführen, sowie Wesensveränderungen und Stimmungsschwankungen.

(Quelle: Alzheimer Europe)